

David Smith: Plötzlicher Reichtum durch Neubewertung des Goldpreises?

30.04.2016

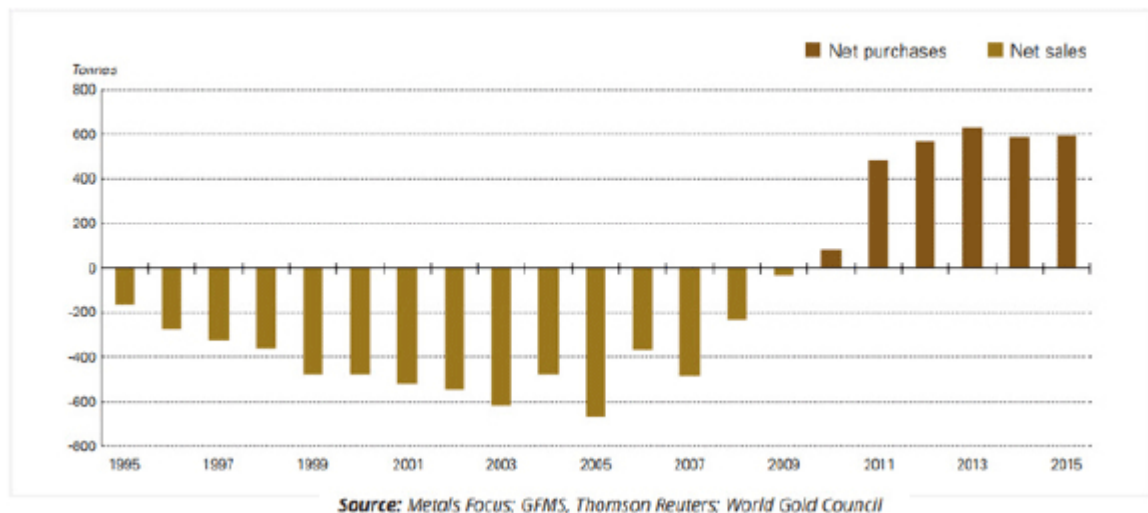
Das Jahr 2016 nimmt seinen Lauf und die apokalyptischen Reiter der Geopolitik, der Wirtschaft und des sozialen Gefüges ziehen durch die Lande. China verbrennt seine Währungsreserven, während Milliarden von Yuan auf der Suche nach einem sicheren Hafen fluchtartig das Land verlassen. Japan drückt bergeweise Schulden in Yen, um eine gewisse Inflation zu erzielen, und reduziert dabei völlig bewusst die Kaufkraft seiner Bürger.

Der Versuch Saudi-Arabiens, den Ölpreis so lange nach unten zu drücken, bis das die Schieferölindustrie zu Fall bringt, wird so kostspielig, dass das Land sich gezwungen sehen könnten, einen Anteil des gigantischen Ölkonzerns Aramco an ausländische Investoren zu verkaufen. Die Höhe seiner US-Schuldverschreibungen hält Saudi-Arabien derweil geheim. Insgesamt belaufen sich die Schulden der Vereinigten Staaten auf den unvorstellbaren Betrag von 19 Billionen Dollar, doch die Spitzenkandidaten im Präsidentschaftswahlkampf beider Parteien schlagen Programme vor, die diese Summe weiter erhöhen würden - um mehrere Billionen!

Darüber hinaus ziehen zahlreiche weitere Staaten, einschließlich der USA, die Einführung negativer Zinssätze in Erwägung. Im Extremfall könnten die Banken dann von Ihnen als Kunden eine Gebühr für das Privileg verlangen, Geld auf einem Konto zu besitzen. Stellen Sie sich vor, wie zerstörerisch die Negativzinsen wären! Die Regierungen arbeiten unterdessen aktiv an der Anhebung der Inflationsrate, um weiterhin Sozialleistungen und Pensionen auszahlen zu können, während Ihre Kaufkraft kontinuierlich sinkt. Das Ergebnis dieser Politik ist finanzielle Repression. Ein unerwarteter Doppelschlag in die Magengrube Ihrer Finanzlage.

In Europa führen die Zinsen im Minusbereich dazu, dass große Unternehmen Barmittel horten und Gold kaufen, statt hohe Kapitalsummen bei den Banken zu hinterlegen. In Japan erreichen die Verkaufszahlen von Safes und Tresoren zur sicheren Verwahrung von Bargeld in den eigenen vier Wänden Rekordwerte und die Nachfrage nach 100.000-Yen-Scheinen (ca. 1.000 Dollar) schießt in die Höhe.

Central banks' net purchases of gold continue driven by diversification of foreign reserves



Seit 2010 kaufen die Zentralbanken unterm Strich mehr Gold, als sie verkaufen.

Die Regierungen sehen sich weltweit mit der Aussicht auf einen Währungskollaps konfrontiert. An irgendeiner Stelle wird das System versagen. Das Vertrauen in die Fiatwährungen (d. h. die Akzeptanz von Papiernoten) ist buchstäblich das einzige, was es zusammenhält. Wenn die Bevölkerung nur eines Landes versucht, ihr Papiergeld loszuwerden und stattdessen etwas mit einem fassbaren Wert zu erwerben, ist das Spiel vorbei. Selbst die im letzten Jahr per Verordnung beschlossene Berechtigung der Banken, Auszahlungen aus Geldmarktfonds vorübergehend auszusetzen, wird nur ein Tropfen auf dem heißen Stein sein.

Was kann also getan werden? Wenn die Länder dieser Erde in eine synchrone Rezession (oder Schlimmeres) abrutschen, wie können die weltweiten Zentralbanken dann den monetären Schuldenabgrund überwinden, oder zunächst von der Klippe zu stürzen und einen Systemkollaps zu durchleiden?

Es gibt eine Antwort. Sie wird gelegentlich diskutiert, aber von praktisch allen "Intellektuellen" und "Ökonomen" verspottet, die sich überhaupt damit auseinandergesetzt haben. Die Lösung des Problems wurde im Laufe der Jahrhunderte im Schmelztiegel wirtschaftlicher Notzeiten geboren: die Neubewertung des mächtigsten, effektivsten und beständigsten Vermögenswertes, den die Menschheit je besaß - Gold. Kommentatoren und Politiker sagen gerne, dass es dafür nicht genügend Gold gebe, doch das ist so nicht korrekt. Es kommt nur auf den richtigen Preis an!

Die Neubewertung des Goldpreises (nicht die Monetarisierung, bei der man ein Zahlungsmedium aus Papier gegen das gelbe Metall einlösen könnte) würde von den Zentralbanken initiiert. Den Anfang würde vielleicht die Federal Reserve Bank in den USA machen, andere würden folgen.

Die Neubewertung aller Währungen im Verhältnis zu Gold: So leicht wie Grundschulmathematik

Bislang wurden die bedeutenden Währungen der Welt im wechselseitigen Verhältnis zueinander abgewertet, wobei einzelne Staaten immer das Ziel verfolgten, ihre Handelsposition im globalen Wirtschaftsgeflecht zu stärken. Es ist mathematisch unmöglich, alle Währungen zur gleichen Zeit abzuwerten. Wenn sich die Währungskriege zuspitzen, kommt es also zwangsläufig zu einem Wettlauf zum Nullpunkt.

Jim Rickards zeigt in seinem kürzlich veröffentlichten, bahnbrechenden Werk "The New Case for Gold" einen Ausweg für die dysfunktionalen Notenbanken auf:

"[Sinnvoll wäre] eine Abwertung im Verhältnis zu Gold, denn Gold ist Geld. Es ist nicht die Art Geld, die von den Zentralbanken gedruckt werden kann. [...] Mit Hilfe von Gold können alle Staaten ihre Währungen gleichzeitig abwerten. Das ist Grundschulmathematik."

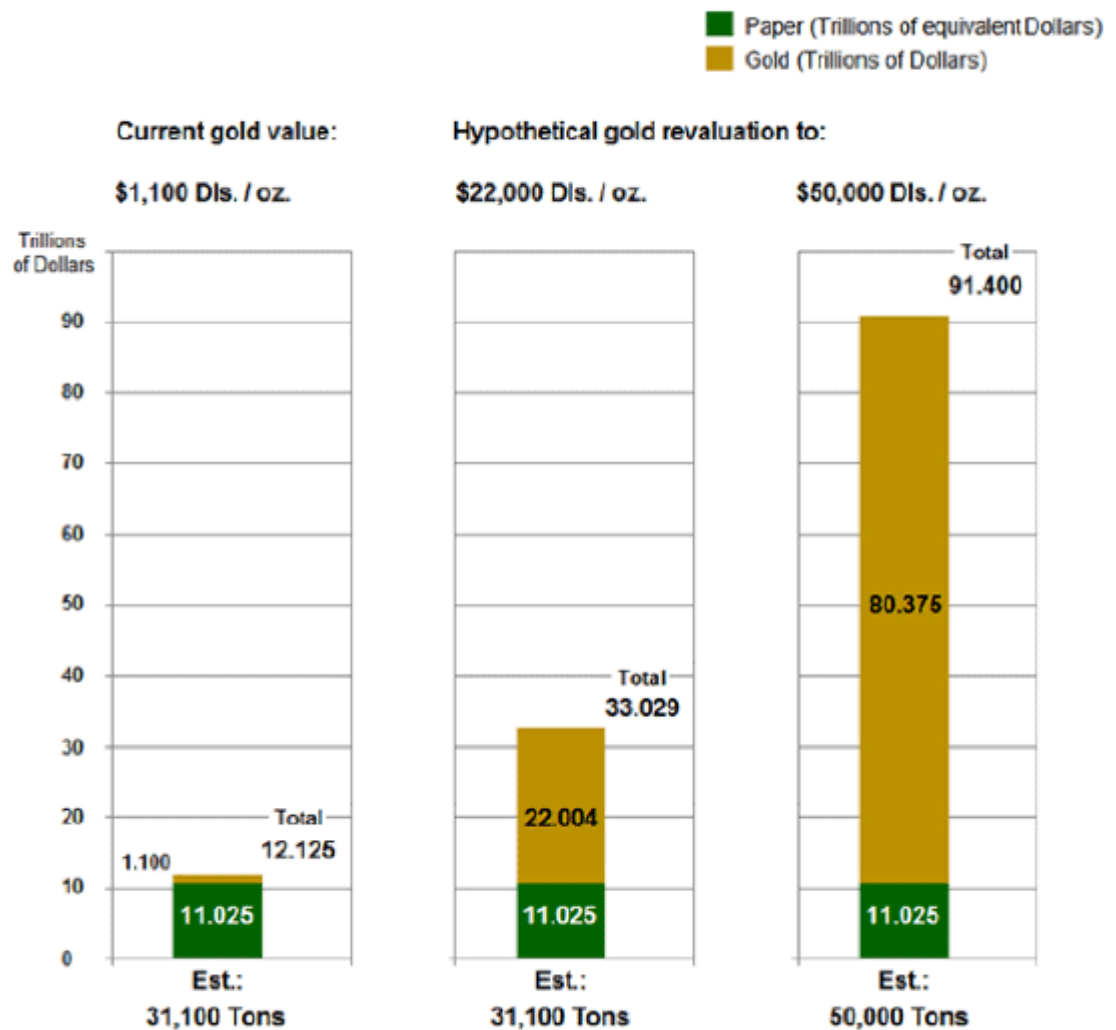
Um das Vertrauen der Bevölkerung in die Währungen wiederherzustellen und die Inflation auf Touren zu bringen - erklärte Ziele der Zentralbanken - muss der Preis für eine Unze Gold festgelegt werden. Rickards schlägt die folgende Formel vor:

"Nehmen wir zunächst 40% des globalen Geldangebots und teilen diesen Wert durch die offiziellen Goldbestände der weltweiten Zentralbanken (rund 35.000 Tonnen). Auf die Weise erhält man 10.000 US-Dollar je Unze als realistischen Preis für eine Neubewertung von Gold. Diese Maßnahme würde die Deflation, den schlimmsten Alptraum der Zentralbanken, mit sofortiger Wirkung beenden. Unter Umständen wäre nicht einmal eine Verringerung der Geldmenge nötig!"

Auch andere Vordenker, einschließlich Antal Fekete und Hugo Salinas Price haben mit der Idee eines Goldpreises zwischen 10.000 und 50.000 Dollar gespielt. Price, ein unermüdlicher Verfechter der Verwendung der Silbermünze Libertad als Parallelwährung in Mexiko, erachtet 20.000 Dollar je Unze Gold als sinnvoll.

International Paper & Gold Reserves in Central Banks

Paper Reserves as of January 22, 2016, according to Bloomberg.



Note: 'Liquefaction' of current world debt and derivatives might require gold at \$50,000 / oz.

Elaborated by: Asociacion Civica Mexicana Pro Plata. January, 2016.

Price schreibt:

"Wenn Gold nach einer Neubewertung seines Preises als Reserve zur Deckung von Währungen verwendet wird, würde das die Ordnung wiederherstellen in einer Welt, die sich weigert, die nötige Disziplin an den Tag zu legen, bis sie durch ausweglose Umstände dazu gezwungen wird. Die Situation, die sich aktuell entwickelt, wird keine andere Alternative zulassen, als die verhasste monetäre und finanzielle Disziplin zu akzeptieren, die das Gold den Staaten auferlegen wird."

Der Tausch von Papierversprechen gegen echtes Geld

David Morgan vom [Morgan Report](#) bezeichnet die im Umlauf befindlichen Schulden schon seit Langem als "Papierversprechen". Die Idee, einen Großteil dieser Schuldverschreibungen zu decken, scheint nun endlich von einer abwegigen Utopie zu einem ernsthaft diskutierten Vorschlag zu avancieren.

Sie denken vielleicht, dass Sie im Falle einer Neubewertung des Goldpreises noch schnell bei Ihrem lokalen Münzhändler vorbeischaun und ein paar Münzen mitnehmen können, sobald offensichtlich wird, dass der Goldpreis in astronomische Höhen schießen könnte. Denken Sie lieber noch einmal genau darüber nach. Eine solche Entscheidung würde höchstwahrscheinlich an einem Sonntagabend öffentlich gemacht werden und am Montagmorgen wäre das Edelmetallangebot bereits erschöpft. Die Aktienkurse der Minengesellschaften würden blitzschnell in die Höhe schießen. Rickards schreibt dazu:

"Das Goldangebot wird so knapp sein, dass nur die Zentralbanken, riesige Hedgefonds und Milliardäre überhaupt in der Lage sein werden, etwas davon in ihren Besitz zu bringen. Die Bestände der Prägestätten und Ihres lokalen Münzhändlers werden ausverkauft sein. Die physische Knappheit wird zu einer extremen Preisspitze führen, die die von 1980 bei Weitem übertrifft. Die Zeit für Edelmetallkäufe ist jetzt, bevor der Preis in die Höhe schießt und das Angebot verschwindet."

Sie sollten also weiterhin physisches Gold (und Silber) kaufen und behalten - in erster Linie als Absicherung, in zweiter Linie aufgrund des Gewinnpotentials. Jetzt haben Sie noch einen dritten überzeugenden Grund: Sollte es zu einer Neubewertung des Goldpreises kommen, wird sich die finanzielle Lage der Goldbesitzer im Handumdrehen enorm verbessern!

© David Smith

Der Artikel wurde am 26. April 2016 auf www.moneymetals.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/283276--David-Smith--Ploetzlicher-Reichtum-durch-Neubewertung-des-Goldpreises.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).